



Aktien International

Täglicher Marktkommentar aus dem BEKB-Handelsraum

Übersicht

Übersee	Schluss	Veränderung (in %)	Volumen (Mrd.)
Dow Jones Industrial	39'935	+ 0.2	
S&P 500	5'399	- 0.5	NYSE: 1.16
Nasdaq Composite	17'181	- 0.9	Nasdaq: 6.18
Nikkei 225	37'860	- 0.0	
Hang Seng	16'996	- 0.0	
Shanghai Composite	2'878	- 0.3	

Europa	Vortag	Trading Range	Weitere Kurse
DAX	18'387	18'250 – 18'500	USD/CHF 0.8810 EUR/CHF 0.9566
EuroStoxx 50	4'862	4'760 – 4'950	Gold 2'370 USD/Unze
Stoxx 50	4'441	4'325 – 4'500	NY WTI-Rohöl-Future 78.44 USD

New York

Die US-Börsen haben am Donnerstag nach dem kräftigen Vortagesabverkauf uneinheitlich geschlossen. Der **Dow-Jones-Index** schloss 0,2 % höher bei 39.935 Punkte. Der **S&P-500** fiel um 0,5 %, während der **Nas-**

daq-Composite um 0,9 % nachgab. Vor allem der Technologie-Sektor hatte mit enttäuschenden Ergebnissen von Tesla und Alphabet am Mittwoch deutlich unter Druck gestanden. Für etwas Entspannung sorgten vor diesem Hintergrund die Quartalsergebnisse von IBM.

Mehr als 25 % der Unternehmen im S&P-500 haben laut Factset-Daten ihre Ergebnisse für das zweite Quartal bereits bekannt gegeben. Und obwohl einige große Technologiewerte dabei enttäuscht hätten, sei **der allgemeine Trend der Zahlen positiv**. Dow (-0,9%) hat im zweiten Quartal unter einem schwachen Umfeld gelitten. Insbesondere die geringe Nachfrage in den Bereichen **Bauchemie und Verbraucherprodukte** trugen zu einem Umsatz- und Gewinnrückgang bei. Die Ergebnisprognose wurde verfehlt. Für die Aktien von **IBM** ging es um 4,3 % nach oben. Der IT-Konzern hat im zweiten Quartal mehr verdient als erwartet und zudem die Prognose für den Cashflow im laufenden Jahr erhöht.

Dagegen wird **American Airlines** (+4,1%) für das dritte Quartal pessimistischer. Der US-Konzern sprach von einem "Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage" und enttäuschte mit seinen Erwartungen für den laufenden Berichtszeitraum. Auch die Zahlen für das zweite Quartal konnten nicht überzeugen. American will nun "schnelle und aggressive" Maßnahmen ergreifen, um Kunden zurückzugewinnen, die durch die Überarbeitung der Interaktion mit Reisebüros und Unternehmen verprellt wurden. Auch die Quartalszahlen von **Southwest Airlines** (+5,5%) verfehlten die Markterwartungen. Die Fluggesellschaft kündigte an, demnächst Sitzplätze auf Flügen zuzuweisen und einige mit zusätzlicher Beinfreiheit zu verkaufen, um die Attraktivität für Fluggäste zu erhöhen und die Einnahmen zu steigern. **Ford** hat im zweiten Quartal die Erwartungen verfehlt. Den Jahresausblick bestätigte der Automobil-Hersteller. Der Konzern teilte mit, dass das Elektroauto-Geschäft im Zeitraum von April bis Juni einen Verlust von 1,1 Milliarden Dollar verzeichnet habe. Das entspricht einem Verlust von etwa 44.000 Dollar pro Elektrofahrzeug. Die Aktie brach um 18,4 Prozent ein. **Abbvie** hat seinen Umsatz im zweiten Quartal dank höherer Einnahmen mit den Autoimmunmedikamenten Skyrizi und Rinvoq gesteigert, die den Druck durch die rückläufigen Umsätze mit Humira gemildert hatten. Zudem wurde die Prognose für den bereinigten Gewinn je Aktie für 2024 angehoben. Die Aktie stieg um 3,4 %.

Asien

Mehrheitlich leicht erholt von den jüngsten deutlichen Abgaben zeigen sich die ostasiatischen Aktienmärkte zum Wochenausklang. Lediglich in Taiwan geht es kräftig nach unten. Nachdem hier wegen eines Taifuns der Handel zwei Tage geruht hatte, werden die jüngsten Verluste nachvollzogen, heißt es. Der Taiex fällt um 3,4 %. Die zuletzt stark gebeutelten Technologie-Werte

zeigen sich mit einer moderaten Erholung. Allerdings steuern die meisten Indizes auf **Wochensicht auf ein kräftiges Minus** zu. Dies betrifft vor allem die technologielastigen Aktienmärkte in **Tokio, Seoul und Hongkong** die auf Wochensicht zwischen 1,8 und 5,2 % verlieren - angeführt vom Nikkei-225. Leicht belastend wirken die erneut schwachen Vorgaben für den Technologie-Sektor aus den USA, wo es für den Nasdaq-Composite am Vortag um 0,9 % nach unten ging. Allerdings schein sich das Tempo bei den Abgaben im Sektor zu verlangsamen, heißt es. Am deutlichsten fällt das Plus in Seoul aus, wo es für den **Kospi** um 0,7 % nach oben geht. Hier steigen die Aktien von Index-Schwergewicht **Samsung Electronics** nach zuletzt zwei Tagen mit Abgaben um 0,3 %, die Titel von **SK Hynix** klettern um 0,5 %. Für die Aktien von **Woori Financial Group** und **HD Korea Shipbuilding & Offshore** Engineering geht es nach überzeugenden Zahlen für das zweite Quartal um 7,4 bzw 9,6 % nach oben.

Der Nikkei-225 in Tokio holt anfängliche leichte Verluste wieder auf und legt um 0,1 % zu. Am Vortag war der japanische Aktienmarkt in den Korrekturmodus übergegangen, nachdem er seit seinem letzten Hoch 10 % eingebüßt hatte. Im Technologie-Sektor geht es für die Aktien von **Tokyo Electron** allerdings um 3,1 % abwärts. Ein uneinheitliches Bild bietet sich an den chinesischen Aktienmärkten. Während es für den Schanghai-Composite um 0,2 % nach unten geht, erholt sich der Hang-Seng-Index um 0,2 %. In **Schanghai** verweisen Teilnehmer zwar auf die jüngsten Zinssenkungen der Notenbank, um die schwächelnde chinesische Wirtschaft wieder anzukurbeln. Allerdings dürften noch weitere Maßnahmen notwendig sein.

Europa

Im Dax zeichnet sich **am Freitag ein wenig veränderter Start** ab. Der Broker IG taxierte den Leitindex gut zwei Stunden vor der Xetra-Eröffnung mit 18.300 Punkten knapp über dem Schlusskurs-Niveau vom Vortag. Der Ausverkauf im hoch bewerteten US-Technologiesektor war in dieser Woche auch am deutschen Aktienmarkt nicht spurlos vorübergegangen. Techwerte standen in New York auch am Vortag noch unter Druck. Auf Wochensicht steht der Dax noch im Plus. Er muss sich nun über der zuletzt viel beachteten 100-Tage-Linie für den mittelfristigen Trend behaupten, die aktuell bei 18.285 Zählern verläuft.

Marktnachrichten

Meta: Will bei weltgrösster Brillen-Firma einsteigen
Der Facebook-Konzern Meta will beim weltgrößten **Brillen-Anbieter EssilorLuxottica** einsteigen. Der Chef des französisch-italienischen Branchenriesen, Francesco Milleri, machte das Interesse ohne weitere Details öffentlich. Die Firma fühle sich geehrt - aber Meta müsste sich die Aktien dafür nach aktuellem Stand an der Börse zusammenkaufen, sagte Milleri. Vom Facebook-Konzern gab es zunächst keine Reaktion darauf. Seit einigen Wochen wurde spekuliert, Meta wolle einen Anteil von bis zu fünf Prozent an EssilorLuxottica mit Marken wie Ray-Ban und Oakley erwerben. Die beiden Unternehmen haben bereits eine zukunftssträchtige Kooperation. Zusammen entwickelten sie ein **Brillengestell mit Kamera und Lautsprechern**, das für Meta ein wichtiger Baustein der KI-Zukunft ist. Dank solcher Brillen könne die Software mit Künstlicher Intelligenz sehen, was der Menschen gerade sieht - und besser auf die Situation eingehen, betont Facebook-Gründer und Meta-Chef Mark Zuckerberg. Zudem kann ein KI-Chatbot darüber mit den Nutzern kommunizieren, wenn sie gerade kein Display vor Augen haben. Milleri bestätigte auch, dass Google ebenfalls Interesse an einer Zusammenarbeit mit EssilorLuxottica gezeigt habe. Man fühle sich aber in der Partnerschaft mit Meta sehr wohl, sagte er.

Mercedes-Benz: Fährt deutliche Rückgänge eine - Schwierige Lage bei Pkw
Der Autobauer Mercedes-Benz hat im zweiten Quartal das schwächere Umfeld für die Autobranche zu spüren bekommen. Der **Umsatz fiel** gegenüber dem Vorjahreszeitraum **um knapp 4 % auf 36,7 Milliarden Euro**, wie der Dax-Konzern am Freitag mitteilte. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) brach um fast ein Fünftel auf etwas mehr als vier Milliarden Euro ein. Das **Konzernergebnis sank um knapp 16 % auf 3,1 Milliarden Euro**. Die bereinigte operative Marge vor Zinsen und Steuern im wichtigen Autogeschäft lag mit 10,2 % mehr als 3 Prozentpunkte unter dem starken Vorjahreswert, weil unter anderem **weniger teure Top-Modelle verkauft** wurden. Analysten hatten sich im Schnitt auch etwas mehr Marge ausgerechnet. Mercedes-Chef Ola Källenius senkte die Renditeprognose für die Autosparte am oberen Ende der Spanne, bei den Vans allerdings läuft es besser als bisher gedacht. Der Zahlungsmittelzufluss im Industriegeschäft des Konzerns - also ohne die Finanzdienstleistungen gerechnet - sackte um über die Hälfte auf 1,63 Milliarden Euro ab.

BASF: Mit weniger Umsatz - Ziele bestätigt
Der weltgrößte Chemiekonzern BASF hat im zweiten Quartal erneut die **gesunkene Verkaufspreise** zu spüren bekommen. Zudem belasteten weiterhin negative Währungseffekte. Dies konnten höhere Absatzmengen nicht ausgleichen. **Der Umsatz schrumpfte** in drei Monaten bis Ende Juni im Jahresvergleich **um 6,9 % auf 16,1 Milliarden Euro**, wie der Dax-Konzern am Freitag in Ludwigshafen mitteilte. Analysten hatten mit etwas mehr Erlös gerechnet. Der um Sonderposten bereinigte operative Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (**bereinigtes Ebitda**) **legte leicht um 0,9 % auf knapp zwei Milliarden Euro** zu. Das war etwas weniger, als Analysten erwartet hatten. Hier profitierte der Konzern von seinem Sparkurs. Unter dem Strich entfiel auf die Aktionäre ein **Gewinn von 430 Millionen Euro** - nach 499 Millionen Euro ein Jahr zuvor. Die Ziele für 2024 bestätigte der Chemiekonzern. Seit Ende April hat BASF mit Markus Kamieth einen neuen Chef. Der langjährige Vorstandsvorsitzende Martin Brudermüller hinterließ seinem Nachfolger ein schweres Erbe. Im Februar hatte Brudermüller bei der Vorlage von Jahreszahlen ein weiteres **milliardenschweres Sparprogramm** und einen erneuten Stellenabbau im Stammwerk Ludwigshafen angekündigt. BASF macht in Deutschland seit zwei Jahren Verlust. Der größte Produktionsstandort soll neu aufgestellt werden. Konkret sollen am Sitz des Dax-Unternehmens **bis Ende 2026 zusätzlich jährlich Kosten von einer Milliarde Euro gespart werden**. Wie viele Stellen in Ludwigshafen wegfallen, ist unklar. Auch die Schließung weiterer Anlagen wird nicht ausgeschlossen.

Thyssenkrupp: Wird erneut pessimistischer
Der Industriekonzern Thyssenkrupp wird noch pessimistischer für das laufende Geschäftsjahr. Ausschlaggebend hierfür sei das anhaltend herausfordernde Marktumfeld, das unter anderem zu einem **deutlichen Umsatzrückgang** im laufenden Geschäftsjahr führe, hieß es in einer am Donnerstagabend verbreiteten Mitteilung des Unternehmens. Eine kurzfristige Marktstabilisierung im laufenden Geschäftsjahr sei derzeit nicht absehbar. Die eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen wirkten den negativen Entwicklungen des Marktes zwar erfolgreich entgegen, könnten diese aber nicht vollständig kompensieren. Thyssenkrupp hatte zuletzt Mitte Mai bei der Vorlage der Quartalszahlen seine Erwartungen gesenkt.

Für das Geschäftsjahr 2023/24 rechnet der Konzern nun mit einem Umsatzrückgang von sechs bis acht Prozent. Zuvor war Thyssenkrupp von einem Erlös unter dem Vorjahreswert ausgegangen. Beim bereinigten **Ebit** (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) **dürfte ein Wert oberhalb von 500 Millionen Euro erreicht werden**. Zuvor hatte es noch die Erwartung eines Ebit im hohen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich gegeben. Beim Free Cashflow (FCF) ohne Berücksichtigung von Übernahmen (M&A) **rechnet Thyssenkrupp mit minus 100 Millionen Euro** jetzt mit einem negativen Wert. Zuvor war der Konzern von einem Rückgang auf einen positiven Wert im niedrigen dreistelligen Millionen-EUR-Bereich ausgegangen.

U. of Mich. 1J. Inflation (2.9%)
U. of Mich. 5-10J. Inflation (2.9%)

**Wenn nichts Anderes vermerkt, bezieht sich die Veränderung gegenüber dem Vormonat q/q = Veränderung gegenüber Vorquartal, y/y = Veränderung gegenüber Vorjahr, ytd = Veränderung seit Jahresbeginn, sb = Saisonbereinigt, () = Erwartungen, wenn nicht anders erwähnt.*

Futures

S&P 500	5'463	+ 0.4 %
FTSE 100	8'205	+ 0.2 %
DAX	18'397	- 0.1 %

Wichtigste US-Unternehmenszahlen

(Erwarteter Gewinn pro Aktie)

Vor Börsenöffnung	3M Co. 1.683\$ Colgate-Palmolive Co. 0.870\$ ON Semiconductor Corp. 0.920\$ McDonald's 3.074\$
Nach Börsenschluss	-

Wirtschaftsdaten

(Erwartungen*)

China	-
Japan	Tokio CPI YoY 2.2% (2.3%) Tokio VPI ex Frischwaren YoY 2.2% (2.2%) CI-Index: Frühindikatoren 111.2 (vorherig 111.1)
Deutschland	-
GB	-
Frankreich	Verbrauchervertrauen (90)
Europa	EZB VPI-Erwartungen 1 Jahr (2.8%) EZB VPI-Erwartungen 3 Jahre (2.3%)
USA	14:30 Uhr: Private Einkommen (0.4%) Konsumentenausgaben (0.3%) Realer privater Konsum (0.3%) PCE-Preisindex MoM (0.1%) PCE-Preisindex YoY (2.4%) Kern-PCE-Preisindex MoM (0.2%) Kern-PCE-Preisindex YoY (2.5%) 16:00 Uhr: U. of Mich. Stimmung (66.4) U. of Mich. Aktuelle Bedingungen (64.4) U. of Mich. Erwartungen (67.5)

QUELLEN	AWP-dpa-AFX-DJN-Reuters-BEKB		
IMPRESSUM			
Kontakt	Handelsabteilung BEKB	3097 Bern-Liebefeld	www.bekb.ch ,
Autoren	Eric Trummer	031 666 63 55	eric.trummer@bekb.ch
	Roger Baumgartner	031 666 63 55	roger.baumgartner@bekb.ch ,
	Christoph Germann,	031 666 63 55	christoph.germann@bekb.ch
	Olivier Stern	031 666 63 55	olivier.stern@bekb.ch
	Peter Oesch	031 666 63 55	peter.oesch@bekb.ch
Mediananfragen	Medienstelle BEKB	031 666 10 15	media@bekb.ch

LEGAL DISCLAIMER

Werbung: Bei vorliegender Publikation handelt es sich um Werbung für Finanzinstrumente. Sie richtet sich ausschliesslich an Kunden mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen mit Wohnsitz bzw. Sitz in der Schweiz. Die Informationen, Produkte und Dienstleistungen sind nicht für Personen bestimmt, die aufgrund von Nationalität, Wohnsitz bzw. Sitz oder sonstiger Gründe einer Rechtsordnung unterliegen, die es ausländischen Finanzdienstleistern verbietet, dort geschäftlich tätig zu sein oder den ihr unterliegenden juristischen oder natürlichen Personen den Zugang zu Informationen, Produkten oder Dienstleistungen ausländischer Finanzdienstleister verbietet oder einschränkt. Personen, die solchen lokalen Beschränkungen unterstehen, ist die Nutzung oder Weitergabe dieser Informationen, Produkte und Dienstleistungen untersagt.

Kein Angebot, keine Beratung und Finanzanalyse: Die obigen Informationen dienen ausschliesslich dem Informationszweck. Sie stellen insbesondere keine Aufforderung, kein Angebot und keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Produkten, zur Ausführung von Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäfts dar. Im Weiteren stellen die publizierten Informationen keine Beratung weder in rechtlicher noch in steuerlicher, wirtschaftlicher oder sonstiger Hinsicht dar. Die Informationen haben einzig beschreibenden Charakter und ersetzen keinesfalls eine persönliche Beratung durch eine qualifizierte Fachperson. Schliesslich weisen wir darauf hin, dass es sich bei den obigen Informationen nicht um das Ergebnis einer Finanzanalyse der BEKB handelt. Die "Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse" der Schweizerischen Bankiervereinigung finden auf die vorliegenden Informationen daher keine Anwendung.

Haftungsausschluss: Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Daten, Analysen und Beurteilungen ("Angaben") enthalten Informationen von Datenlieferanten und deren Zulieferer ("Drittlieferanten"). Die BEKB und die Drittlieferanten, schliessen ausdrücklich die Gewährleistung für die Aktualität, Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Marktfähigkeit der Angaben aus. Weder die BEKB noch die Drittlieferanten haften für Anlageentscheidungen, Schäden oder Verluste, die mit den Angaben oder den Berechnungen von möglicherweise angewendeten Indices im Zusammenhang stehen oder aus deren Nutzung resultieren. Im Weiteren haften die BEKB und die Drittlieferanten in keinem Fall für unmittelbare oder mittelbare Schäden. Die publizierten Informationen gelten als vorläufig und unverbindlich. Ein bestimmtes Abschneiden in der Vergangenheit ist keine Gewähr für künftige Ergebnisse. Der Wert der Anlage und die Einkünfte aus einer Anlage können sinken und steigen. Die BEKB ist nicht verpflichtet, nicht mehr aktuelle Informationen zu entfernen oder diese ausdrücklich als solche zu kennzeichnen. Kein Teil des vorliegenden Dokuments darf ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der BEKB kopiert oder vervielfältigt werden.

Weitere rechtliche Informationen und Grundlagen – BEKB: <https://www.bekb.ch/de/die-bekb/rechtliche-informationen>